«Die Berufsbildung ist der Erfolg unserer Wirtschaft»

Bereits kommende Woche dürften die ersten Jugendlichen, die ihre Ausbildung im Sommer 2022 beginnen, eine Einladung für ein Vorstellungsgespräch oder eine Schnupperlehre erhalten. Die Wirtschaftskammer, welche Lehren im Betriebscoaching und im Verbund anbietet und begleitet, führt mit ihren Partnern heute das Gipfeltreffen Lehrstellen durch. Der zuständige Bereichsleiter Ivan Schurte gibt einen Einblick in diese Tätigkeit und Tipps für den Bewerbungsprozess. **Interview: Heribert Beck**

Wie gestaltet sich die Lehrstellensituation im Liechtensteiner Gewerbe im Allgemeinen? Gibt es genügend Ausbildungsplätze?
Ivan Schurte: Wir waren in diesem Jahr sehr erstaunt, als wir uns bei unseren Partnern, immerhin 70 Betriebe in Liechtenstein, nach den Lehrstellen für das Jahr 2022/23 erkundigt haben. Denn es ging sehr zögerlich los. Beim Nachfassen gestaltete sich die Situation dann aber sehr positiv. Wir haben aktuell gut 35 Lehrstellen, die wir ausschreiben in Zusammenhang mit dem Betriebscoaching und im Verbund. Das sind fünf mehr als im letzten Jahr zur gleichen Zeit.

Wenn Sie Bestriebscoaching und Verbundlehre ansprechen, in denen sich die Wirtschaftskammer stark in der Berufsbildung engagiert: Bitte schildern Sie die beiden Angebote und wie sie entstanden sind.
Beim Betriebscoaching, bei dem wir aktuell 24 Lehrstellen ausgeschrieben haben, bekommt der Lernende in seinem Lehrbetrieb eine professionelle Berufsbildung, egal wie klein sein Lehrbetrieb ist. Dabei unterstützen wir den Betrieb in einem Mandat. Das merkt der Lernende schon bei seiner Bewerbung, da sein Vorstellungsgespräch nicht im Lehrbetrieb, sondern bei 100pro! stattfindet. Bei der Verbundlehre ist der Lernende bei uns angestellt und macht die fachliche Ausbildung bei mindestens zwei Verbundpartnern. Wir haben aktuell elf Lehrstellen im Verbund ausgeschrieben. Neben der vielseitigen Fachausbildung bei den Verbundpartnern kommt die professionelle Berufsbildung hinzu. Was nicht unerwähnt bleiben darf, sind natürliche verschiedene Vorteile, die wir diesbezüglich auch bieten können. Als Beispiel sei das jährliche Lernenden-Lager erwähnt.

Inwiefern haben Verbundlehre und Betriebscoaching sich bewährt?
Die Erfolge geben uns Recht. Unsere Lehrabsolventen sind auf dem Arbeitsmarkt sehr gefragt. Bisher hat beinahe jeder seine Anschlusslösung gefunden, in den Betrieben oder in der Schule. Auch die Erfolge bei den Abschlüssen geben unserem Modell Recht. Wir haben bisher 55 Berufsleute ausgebildet – mit einem Abschlussschnitt von 4.82. Dabei durften sich fünf Absolventen ins Goldenen Buch auf Schloss Vaduz eintragen.

Wie gestaltet sich die Situation im Allgemeinen im kürzlich gestarteten Schuljahr 2021/22 und was schätzen Sie, wie sie für diejenigen Jugendlichen sein wird, welche die Sekundarschule im kommenden Sommer abschliessen?
Die Übertritte in eine Lehre im August 2021 sind vergleichbar mit den vergangenen Jahren. Wir befürchten jedoch, dass es sich für unsere neuen Lernenden schulisch schwieriger gestalten wird. Wir bieten daher mit der Hausaufgaben-Lobby Hand, um allfällige Lücken zu schliessen. Kommenden Sommer dürften es mehr Schulabgänger sein. Wir sind jedoch überzeugt, dass wir genügend Lehrstellen anbieten können. Allerdings bin ich mir nicht sicher, ob das Angebot an Berufen mit den Berufsträumen der Jugendlichen übereinstimmt.

Wann beginnt der Bewerbungsprozess und wie gestaltet er sich im weiteren Verlauf?
Zunächst haben wir die Publikation der Ausschreibungen koordiniert, die am vergangenen Mittwoch erfolgt ist. Intern publizieren wir die Lehrstellen ausserdem auf unsere Homepage www.lehrstellen.li. Die ersten Bewerbungen sind schon Ende Juli eingegangen, die grösste Anzahl folgt aber noch. Am heutigen Samstag findet das Gipfeltreffen Lehrstellen 2022 statt. Dort beginnen wir mit der Vorselektion. Das heisst: Ab der kommenden Woche kann es schon mit Vorstellungsgesprächen beziehungsweise Schnupperlehren losgehen. Bezüglich einer allfälligen Zusage haben wir kein spezielles Datum. Sobald es passt, sagen wir zu. Anders ist es bei den LIHK-Betrieben, den Banken und im Treuhandwesen. Dort werden die Lehrstellen ab dem ersten Arbeitstag nach dem 1. November vergeben.

Was empfehlen Sie einem Jugendlichen, der auf Lehrstellensuche ist?
Niemals alles auf eine Karte setzen, sondern sich im Minimum in zwei Berufen zu bewerben und in diesen Berufen bei mehreren Firmen.

Welche Tipps haben Sie für ein Bewerbungsgespräch?
Sei du selbst. Nach dem Vorstellungsgespräch ist vor dem Vorstellungsgespräch. Das heisst: Der Bewerber oder die Bewerberin sollte sich nach dem Gespräch unbedingt Notizen machen. Zum Beispiel dazu, bis wann er oder sie sich wieder melden darf, wie hat es ihm oder ihr gefallen, was ihm oder ihr gefallen hat und wieso gerade das. Auch ist eine Reflexion darüber wertvoll, was im Gespräch gut beziehungsweise nicht so gut gelaufen ist. Mit diesen Notizen kann man sich für ein neues Vorstellungsgespräch vorbereiten, sie aber auch zur Hand nehmen, wenn man sich zwischen zwei Lehrbetrieben entscheiden muss – oder besser gesagt darf. Das erleichtert die Entscheidungsfindung.

Sie haben angesprochen, dass es nicht immer mit dem Traumberuf klappt. Welche Ausbildungen sind derzeit besonders gefragt?
Die Berufe mit einem Informatik Hintergrund, egal welche Fachrichtung. Diejenige als Mediamatiker/in weisen sehr viele Interessenten auf. Ansonsten sind dieselben Trendberufe der vergangenen Jahre wieder «in». Vorneweg die Ausbildung zum Kaufmann oder zur Kauffrau.

Wie viel Flexibilität empfehlen Sie bei der Berufswahl, wenn im Traumberuf gerade keine Stelle frei ist?
In den Berufsfenstern hat es immer verwandte Berufe. Diese werden auf der Homepage nextstep.li stets angegeben. Unbedingte sollte sich ein Bewerber oder eine Bewerberin diese anderen Berufe ebenfalls anschauen und natürlich offen sein für die zweite Wahl.

Wie sieht es mit weiteren neuen Berufen aus? Welche sind in der jüngeren Vergangenheit dazugekommen? Welche davon sind besonders gefragt?
Da ist die Ausbildung zum Gebäudeinformatiker/in, kurz GIN, mit ihren Fachrichtungen oder oder der/die Interaktiv Mediadesigner/in. Man merkt immer, dass diese Berufe nach ihrem Aufkommen zunächst nicht viele Bewerber aufweisen. In den Folgejahren zeigt sich aber immer grösseres Interesse. Im Bereich Mediamatik könnten wir derzeit zum Beispiel locker zehn Lehrstellen besetzen.

Wie lautet ganz allgemein ihr Fazit zur Berufsbildungslandschaft Liechtenstein?
Die Berufsbildung ist der Erfolg unserer Wirtschaft. Sie war, ist und bleibt unser Garant für die prosperierende Wirtschaft in allen Sektoren. Wir müssen daher bestrebt sein, die Berufsbildung zu pflegen und sie stets attraktiv zu halten, wir dürfen aber auch täglich stolz auf sie sein.

Das Team von 100pro!: Belinda Foser-Schreiber, zuständig für die Buchhaltung, die stellvertretende Bereichsleiterin Cassandra Senti, Bereichsleiter Ivan Schurte und Ausbilungsberater Alessio Haas.